

21.11.2024

Das Friedrich-Meinecke-Institut der Freien Universität Berlin unterstützt die kritische Stellungnahme des VHD zum geplanten Rahmenlehrplan in Berlin und Brandenburg

Der Verband der Historikerinnen und Historiker Deutschlands (VHD) hat sich in einer [Stellungnahme](#) vom 24. Oktober 2024 kritisch zur geplanten Neuregelung des Rahmenlehrplans für die gymnasiale Oberstufe für Berlin und Brandenburg geäußert und seine große Sorge über die beabsichtigte Streichung der vormodernen Geschichte artikuliert:

„Der VHD fordert, im Fach Geschichte in der gymnasialen Oberstufe in Berlin und Brandenburg die älteren Epochen zeitgemäß einzubeziehen. Geschichtsunterricht muss dazu anregen, die Gegenwart, in der alle Epochen einer weltumspannenden Geschichte derzeit präsenter sind denn je, in anregender und intellektuell fordernder Weise auf ihre historischen Wurzeln hin zu untersuchen. Dies ist nur unter adäquater Einbeziehung der Geschichte vor den transatlantischen Revolutionen am Ende des 18. Jahrhunderts möglich.“

Das Friedrich-Meinecke-Institut schließt sich dieser Forderung des Verbandes der Historikerinnen und Historiker Deutschlands ausdrücklich an. Zusätzlich betonen die Mitglieder des Friedrich-Meinecke-Instituts, dass der Erfolg von Reformprozessen im Bereich der historischen Bildung nur durch die Einbeziehung einer breiten fachwissenschaftlichen Expertise, wie sie an den Berliner und Brandenburger Universitäten vorhanden ist, garantiert wird und die Debatten darüber unvoreingenommen geführt werden sollten.

Prof. Dr. Thomas Ertl, Geschäftsführender Direktor, für den Institutsrat des Friedrich-Meinecke-Instituts